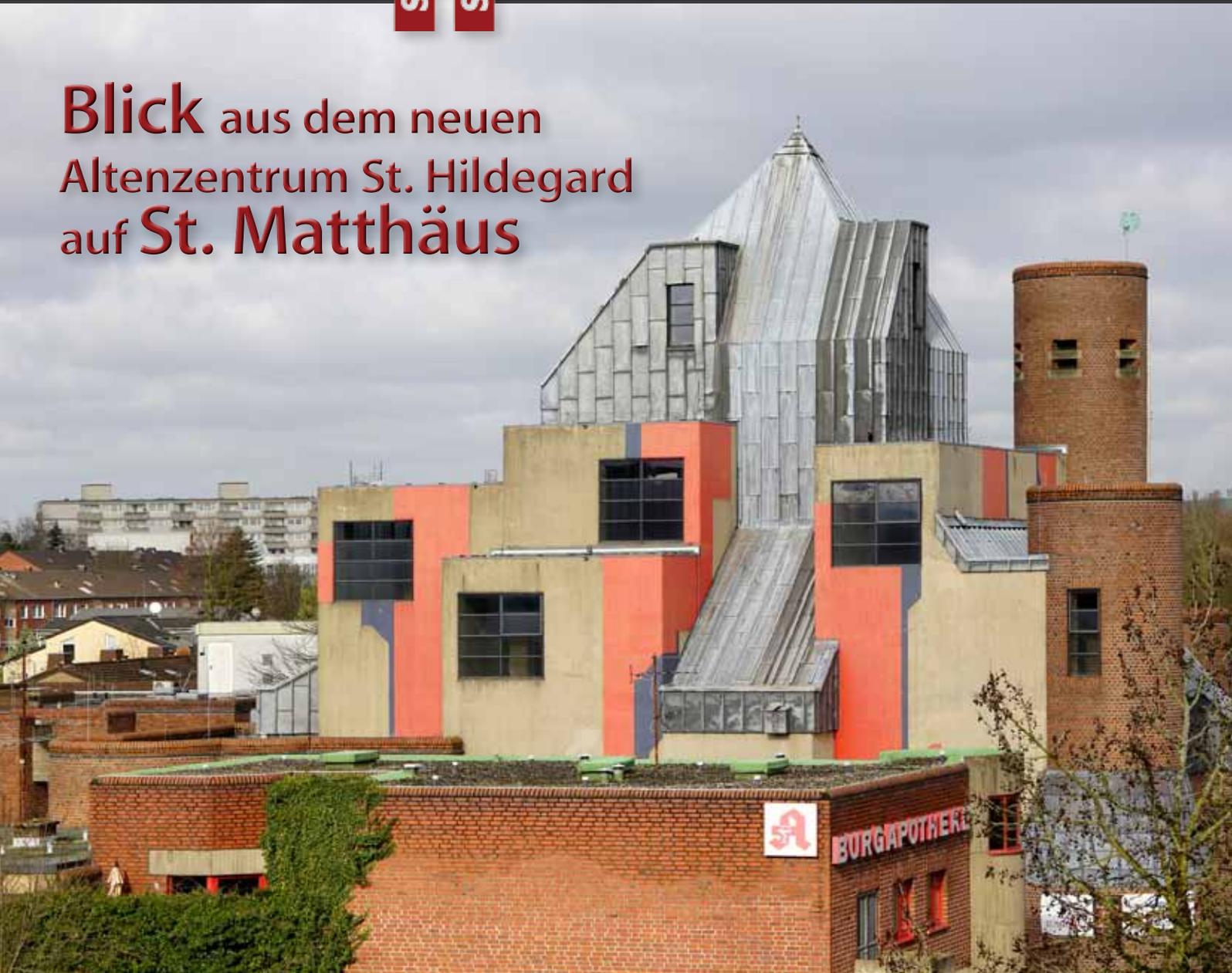


gemeinsam unterwegs

Pfarrbrief
der katholischen Pfarrgemeinde
St. Matthäus
Düsseldorf – Garath / Hellerhof

Blick aus dem neuen Altenzentrum St. Hildegard auf St. Matthäus



AUS DEM INHALT

- | | | | | | | | |
|---|--------------------------------------|----|------------------------------------------------------|----|---------------------|----|--------------------------------|
| 2 | In eigener Sache
Vertrauen wagen! | 6 | Das neue CAZ St. Hildegard
Wo geht's hin, Kirche? | 11 | Die ÖHB lädt ein | 17 | Aus den Kirchenbüchern |
| 4 | Erstkommunion 2020 | 8 | Maria 2.0 | 12 | St. Matthäus Helau | 18 | Gottesdienste |
| 5 | Kinderbibeltage
Kinderkasten | 10 | Matthes, die Kirchenmaus | 14 | Advent der Senioren | 20 | Termine, Adressen
Impressum |
| | | 11 | Notfallseelsorge | 15 | Weihnachtszeit | 21 | Familienzentrum |
| | | | | 16 | Gottfried Böhm 100 | | |

Vertrauen wagen!

„Selig die Zweifler, Suchenden und anderen guten Christen“
Wir sehen oft ein Problem darin, dass die Welt ungläubig, atheistisch oder agnostisch wurde.

Wir meinen manchmal, dass wir selbst nicht genug glauben und zweifelnd sind. Zweifel können ja durchaus seelische Probleme und innere Nöte auslösen oder ein Symptom sein, dass mit uns seelisch etwas nicht stimmt.

Ich meine: Zweifel können auch sehr gut sein

Die große weite Welt, die Menschheitsfamilie leidet zurzeit auch darunter, dass Menschen zu viel glauben. Extremisten mit einem vermeintlich starken Glauben stürzen andere ins Unglück, indem sie unterscheiden zwischen gläubig und ungläubig, ausgrenzen und zur Gewalt bereit sind. Die Weltgemeinschaft leidet zurzeit stark unter Gruppierungen aller(!) Religionen, die fundamentalistisch denken und fühlen und sich berufen fühlen, Gewalt auszuüben.

Selbst die eigentlich sehr friedfertigen Buddhisten verwirren uns durch die Gewalt gegen Moslems in Myanmar.

Die Zweifel und mehr Unglauben würden der Botschaft des Friedefürsten Jesus wohl eher entsprechen. Er könnte auch sagen: „Selig sind die Zweifler und Sucher, die nicht genau wissen, dass es im Glauben eher darauf ankommt, dass Gott an uns glaubt und zu uns hält.“

Der Glaube ist kein Wissen über übernatürliche Dinge, die manche haben und andere eben nicht haben.

Glaube bedeutet im Sinne der Bibel in erster Linie **Vertrauen auf Gottes geschenkte Gnade**.

Darum sind die zentralen Worte einander fast immer austauschbar: **Glaube, Vertrauen, Trost, Gewissheit**.

Es geht im Glauben nicht um ein religiöses Spezialwissen. So ist das Gegenteil des Glaubens auch nicht der Unglaube oder das Unwissen über Gott und dergleichen. Das Gegenteil des Glaubens ist vielmehr die Angst. Aus der Angst vor dem Tod, vor dem Schicksal, vor der Einsamkeit oder der Sinnlosigkeit wachsen alle schlimmen Dinge, die uns selbst, dem Nächsten und der Welt schaden. Das ist die eigentliche Sünde.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,

seit dem letzten Pfarrbrief im Dezember ist wieder viel geschehen. Am sichtbarsten: Das neue Caritas Altenzentrum St. Hildegard ist fertig und bezogen worden. Auch wenn der Weg nun ein paar Meter weiter ist, wird der sehr gute Kontakt weiterhin bestehen.

Adventsfeiern, Weihnachtszeit, Karneval sind schon längst vorbei, aber einen Blick zurück wert.

Als Nächstes sind wir gespannt auf die ökumenische AUSZEIT mit dem Thema „Vertrauen wagen“. Sie reicht zum ersten Mal bis Benrath. Wenn Sie keinen Flyer haben, schneiden Sie einfach auf der nächsten Seite die rechte Spalte ab.

Die Situation der Kirche haben wir weiterhin im Blick. Wir haben interessante Veranstaltungen besucht:

U.a. einen Gesprächsabend in Gerresheim zum Thema „Was macht Macht in der Kirche?“ mit beeindruckenden Referenten. Am Weltfrauentag eine Kundgebung in Köln mit 700 Frauen und Männern aus dem Erzbistum. Die nächsten Aktionen der Maria 2.0-Frauen sind schon in Planung.

Und wir gratulieren dem Architekten unserer Matthäus-Kirche, Prof. Gottfried Böhm, zum hundertsten Geburtstag.

Liebe Kinder, für euch gibt's bald wieder die beliebten Kinderbibeltage. Bei Regenwetter könnt ihr ja mal versuchen, das Rätsel im Kinderkasten zu lösen.

Freuen wir uns nun auf Ostern und den Frühling und ... bleiben (oder werden) Sie gesund

wünscht die Redaktion

Einen weiteren Gedanken, der tief in unserer Seele wurzeln will: Der Glaube sagt uns, dass Gott der gute und liebende Schöpfer dieser Welt und allen Seins ist. Alles ist Schöpfung. Dabei ist der Bibel wichtig, dass zwischen Schöpfer und Geschöpf gut unterschieden wird.

Wir Menschen können aber nur erkennen, was im Reich des Seins also der Schöpfung liegt. Es „gibt“ für uns nur das Sein neben anderem Sein. Gott ist aber Grund und Ursprung des Seins. Darum muss man auch sagen: „Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht.“ Wir müssen unseren Schöpfer immer (!) als Quelle des Seins denken – zu der wir aber keinen Zugriff haben. Darum ist der Zweifel immer auch ein berechtigter Bruder des Glaubens.

Dass nun trotzdem der Glaube uns als Trost nahe kommt, ist keine Angelegenheit unserer Klugheit oder Frömmigkeit. Der Glaube hält ganz bewusst daran fest, dass der Glaube selbst ein Geschenk Gottes an uns ist. Es geht hier um etwas Mystisches: Gott glaubt sozusagen in uns und tröstet uns. Die theologische Tradition sagte es so: „Der Glaube entsteht und wirkt, „wo und wann Gott es will“. Alles andere, zum Beispiel unsere Lust an Entscheidungen und die Fähigkeit zur Freiheit, das Pflichtgefühl und der Wille zur ethischen Orientierung des Lebens, folgt dann aus der geschenkten Gnade.

Schön ist es, wenn Gott dieses Gnadenbewusstsein auch bei uns und in uns zum Leben erweckt. Dass er es tut, darum kann man nur bitten... und dankbar sein, wenn er unsere Angst vor dem Leben und vor dem Tod tröstet.

Aus dieser Dankbarkeit kann dann **VERTRAUEN** wachsen – trotz aller Zweifel und zu handfesten Zweifeln Anlass gebender Erlebnisse und Erkenntnisse über uns Menschen, über die politischen Entscheidungen und über die ganze „Welt“...

Damit wollen wir uns in der „AUSZEIT“ 2020 intensiv beschäftigen.

Bis dahin

Ihr Pfarrer
Martin Ruster



ABENDS:

Montag, 30. März

Johannes-Haus Carlo-Schmid-Straße, Hellerhof

19:00 **Taizé-Gottesdienst**

20:00 **Vertrauen aus philosophischer Sicht**

Dr. Gerd Achenbach

Philosoph

Dienstag, 31. März

Cäcilienstift Paulistraße, Benrath

19:00 **Taizé-Gottesdienst**

20:00 **Vertrauen aus politischer Sicht**

Dr. Claudia Lücking-Michel

Vizepräsidentin des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken

Mittwoch, 1. April

St. Theresia Prenzlauer Straße, Garath-NO

19:00 **Taizé-Gottesdienst**

19:30 **Lectio Divina**

Donnerstag, 2. April

Ev. Gemeindezentrum Dresdener Straße, Hellerhof-Ost

19:00 **Taizé-Gottesdienst**

20:00 **Vertrauen aus theologischer Sicht**

Prof. Dr. Konstanze Kemnitzer

Lehrstuhl für praktische Theologie, Wuppertal

Freitag, 3. April

Ev. Gemeindezentrum Dresdener Straße, Hellerhof-Ost

19:00 **Taizé-Gottesdienst**

ökumenische
AUSZEIT 2020
30. März – 4. April



30. März – 4. April

MORGENS:

Montag – Freitag

Johannes-Haus

Carlo-Schmid-Straße, Hellerhof-West

6:30 **Frühgebet** und
Frühstück

Samstag, 4. April

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Julius-Raschdorff-Straße, Garath-NW

8:30 **Morgengebet**
Frühstücksbuffet
mit Anmeldung

MITTAGS:

Montag – Freitag

St. Matthäus

René-Schickele-Straße, Garath-SW

12:00 **Mittagsgebet**

Am Mittwoch laden wir ein zum
Mittagessen im Turmzimmer.

Die **AUSZEIT** 2020 eröffnet drei ganz unterschiedliche Perspektiven auf **Vertrauen**, ein zentrales Thema, das uns in unserem Leben vom Anfang bis zum Ende begleitet:

Vertrauen bedeutet: Ich verlasse mich auf jemanden, auf etwas – und zwar aus guten Gründen.

Vertrauen ist die Basis jeder Beziehung – zu sich selbst, zu anderen, zum Leben, zu Gott. Es ist wesentlich für das ganzheitliche Wohlbefinden des Menschen.

Vertrauen will gewagt sein und muss sich bewähren, damit es wachsen kann.

Ein gemeinsames
Angebot von:



Katholische
Pfarrgemeinde
St. Matthäus
René-Schickele-Str. 6
40595 Düsseldorf



ASG-Bildungsforum
Gerresheimer Straße 90
40233 Düsseldorf



Evangelische
Kirchengemeinde Garath
Julius-Raschdorff-Str. 4
40595 Düsseldorf



Katholischer
Kirchengemeindeverband
Benrath/Urdenbach
Hauptstr. 12
40597 Düsseldorf

Jesus tut gut

Unter diesem Motto haben sie sich auf
ihre Erstkommunion
am 17. Mai vorbereitet:

Unsere Kommunionkinder 2020.

Mathilda ● Armbruster
Fabian ● Buchta
Elias ● Grabowski
Emilian ● Halemba
Kimberly ● Hasler
Martyna ● Kollek
Fabienne ● Lenders
Emilia ● Pecyna
Leon ● Sojka
David ● Syrwid

Tim ● Beyer
Lena ● Broich
Johann ● Eschemann
Jonas ● Fiechtl
Ben ● Kammler
Pia ● Rütten
Julius ● Schönhalz
Alina ● Siemes
Kristina ● Ternert
Alicia ● Wiesweg
Nicolas ● Wojtkowiak

Dilara ● Sauer
Paul ● Jablonski
Mia ● Voßen
Emilya ● Röhn
Victoria ● Partikna
Stella ● Bock
Ruxaan ● Tomika
Viktoria ● Woitschik
Alessia ● Mastore
Adriano ● Hofer

Finn ● Melchert
Magdalena ● Salata
Lea ● Schroeter
Luis ● Wilhelm
Sophie ● Maciol
Hannah ● Losse
Leonie ● Steinhoff
Elaine ● Rino
Noah ● Dick
Tom ● Jungheim

Gottes Segen begleite sie durch alle
Höhen und Tiefen ihres Lebens.



28. Ökumenische Kinderbibeltage

JOSEF

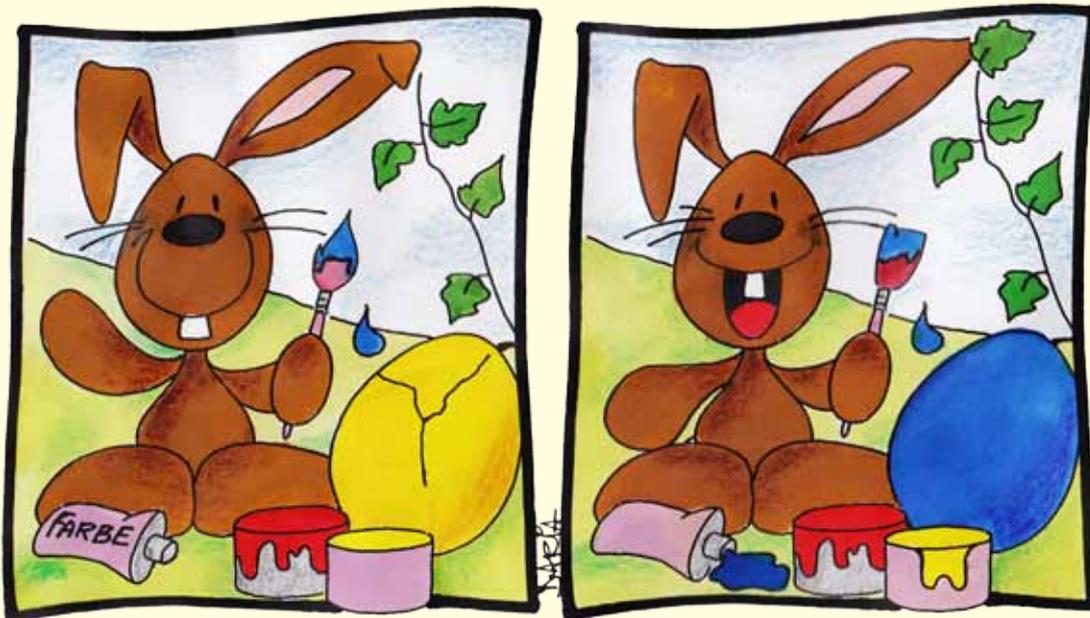
Freitag, 27. März, 15.30 bis 18.30 Uhr
Samstag, 28. März, 10.00 bis 18.30 Uhr

Johannes-Haus, Hellerhof, Carlo-Schmid-Straße

Anmeldungen in allen Kirchen und Gemeindezentren
www.ev-kirche-garath.de
www.st-matthaeus-duesseldorf.de



DER KINDERKASTEN



Finde die 10 Fehler.

Nachschauen kannst Du auf Seite 21.

www.knollmaennchen.de



Blick aus dem „Wohnzimmer“ nach Süden durch den Innenhof in die Speiseräume

Katharina Resch vom Beirat des Altenheims ist begeistert: „Das neue Haus ist ganz toll. Es ist so hell geworden, die offene Bauweise durchflutet das Haus von außen und vom Innenhof her mit Licht.“ Nicht nur Frau Resch strahlt vor Freude über den gelungenen Umzug in den Neubau, auch der Leiter des Hauses, Lothar Nagel äußert sich sehr zufrieden über das neue Altenzentrum, die Bauzeit und den perfekt abgelaufenen Umzug. Man merkt ihm die Erleichterung an, dass mit der Unterstützung der Bewohner, des Personals, des Caritas-Verbands, der Malteser, der Angehörigen und vieler freiwilliger Helfer am 28. Januar alles nach Plan und ohne Probleme abgelaufen ist. Anfang 2018 wurde auf dem Gelände der ehemaligen evangelischen Hoffnungskirche mit dem Bau des neuen Altenzentrums begonnen. Nach knapp zwei Jahren waren 9,4 Mio € verbaut, die offizielle Einweihung wird am 24. April stattfinden.

Das Architekturbüro „Schmale Architekten“ aus Grevenbroich hat ein klar strukturiertes Haus entworfen, das den Bewohnern jederzeit die Orientierung in der neuen Unterkunft erleich-

tert. Die nach den drei katholischen Kirchen in Garath benannten Etagen gruppieren sich um einen Innenhof; geht man durch die Flure, kommt man unweigerlich wieder am Ausgangspunkt an. An den Wänden hängen sehr schöne große Aufnahmen von bekannten Stellen Düsseldorfs, was ebenfalls zur schnellen Orientierung dient. In jeder Etage gibt es ein „Wohnzimmer“, so haben die Bewohner den freundlichen offenen Raum ge-



nannt, der einen schönen Blick auf St. Matthäus erlaubt, im gegenüberliegenden Flügel gibt es einen Speiseraum. Alternativ kann man in einem freundlichen Raum im Erdgeschoss essen, hinter dem sich auch die Küche verbirgt, in der 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich die frischen Mahlzeiten zubereiten. Hier sind auch Gäste willkommen, ein dreigängiges Mittagsmenü ist derzeit für 4,55 € zu haben.



Vom „Wohnzimmer“ blickt man im Norden auf die St. Matthäus-Kirche, das „alte“ Hildegardis-Heim und dessen Kapelle.

Im von Gottfried Böhm entworfenen alten Wohnheim waren die 100 Bewohner in 36 Einzel- und 32 Doppelzimmern untergebracht. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben ist der Neubau etwas kleiner ausgefallen, nun finden 80 Personen darin Platz. Ergänzt wird dies mit 12 Tagespflegeplätzen, die vom Beginn an stark nachgefragt sind. Neben dem Küchenpersonal sorgen rund 70 Kräfte dafür, dass sich die alten Menschen in ihrer neuen Heimat wohlfühlen.

Angehörigen in kleinen Gruppen schon mal einen Eindruck von der neuen Unterkunft verschaffen. Selbstverständlich wurden so weit als möglich ihre Zimmerwünsche berücksichtigt.“

Frau Resch genießt den Blick in den kleinen Park an der Ricarda-Huch-Straße, aus anderen Zimmern sieht man am Abend die Sonne im Westen über den Urdenbacher Kämpen untergehen.

„Es ist nicht nur das helle Gebäude mit seinen vielen Durchblicken und dem neuen Außenfreiraum, was uns begeistert“, so erläutert Frau Resch, die uns auch einen Blick in ihr Zimmer gestattet, „es ist ganz toll, dass wir nur noch Einzelzimmer haben. Und das allertollste ist, dass jedes Zimmer ein eigenes Badezimmer mit eigenem WC hat.“ Herr Nagel ergänzt: „Jedes Zimmer ist 16,2 m² groß, dazu kommen noch 5 m² für das Badezimmer. Die Fenster sind raumhoch und sorgen für viel Licht, ein Flügel kann in Brusthöhe geöffnet werden.“



Die Redaktion von „Gemeinde unterwegs“ wünscht dem neuen Caritas-Altenzentrum St. Hildegard nach dem guten Start eine erfolgreiche und lange Zukunft.

Dr. Thomas Pricking



Vor dem Umzug konnten sich die Bewohner und ihre



Wo geht's hin, Kirche?

Gesprächsreihe zu Frauenpriestertum, Zölibat und Machtstrukturen in der Katholischen Kirche.



Pfarrgemeinderat
Katholische Kirchengemeinde
St. Margareta



Bürgerstiftung
Gericcus



In vielen Gemeinden gärt es. Es werden derzeit überall Fragen aufgeworfen, die sich mit der Zukunft der Kirche befassen. „Wo geht's hin, Kirche?“ – so lautet der Titel einer Gesprächsreihe zu Frauenpriestertum, Zölibat und Machtstrukturen in der katholischen Kirche, die von St. Margareta in Gerresheim, der Bürgerstiftung Gericcus, Maria 2.0 und dem ASG Bildungsforum getragen wird. Für den 6.2. waren die Generaloberin Edith-Maria Magar und Prof. Dr. Daniel Bogner als Vortragende zum Thema „Was macht Macht in der Kirche?“ gewonnen worden.

Wer mit einer Kontroverse zwischen einem modern ausgerichteten Theologen und einer konservativ eingestellten Ordensoberin gerechnet hatte, sah sich schon nach wenigen Minuten angenehm getäuscht. Die Franziskanerin Schwester Edith-Maria Magar gehört seit 2000 der Generalleitung ihrer Ordensgemeinschaft an und übernahm den Vorsitz im Aufsichtsrat der Marienhaus GmbH im Jahr 2003. Sie ist auch Vizepräsidentin des Deutschen Caritasverbandes und Beraterin der Deutschen Bischofskonferenz in der Kommission für karitative Fragen. Die Marienhaus GmbH ist größte christliche Krankenhausträger und wahrlich kein kleines Unternehmen, in 27 Krankenhäusern und anderen Einrichtungen sind über 12 500 Menschen beschäftigt, die 620 Millionen Euro Umsatz erwirtschaften. Die Leitung einer solchen Einrichtung ist ohne ein modernes Management und eine charismatische Führung kaum zu stemmen.

In ihren Eingangsvortrag leitete Sr. Magar aus dem Bibelwort „Macht Euch die Erde untertan“ den Auftrag ab, Lebensfülle für alle Menschen zu schaffen und zu mehr. Die Menschen sollen ermächtigt werden, ihr Leben selbst zu gestalten. Welche Rolle kommt dabei der Kirche zu? Es wäre zu kurz gedacht, aus dem göttlichen

Auftrag eine Legitimation zur Macht ausschließlich von oben herzuleiten. Warum nicht eine Kontrolle auch von unten? Anschaulich stellte die Oberin am Beispiel der eigenen Ordensarbeit dar, dass demokratische Strukturen und Legitimation durch die Basis bei den Waldbreitbacher Franziskanerinnen sehr gut zusammenpassen. Sie wurde für sechs Jahre durch die Mitschwestern in ihr Amt gewählt und kann nur einmal wiedergewählt werden. Tritt das Generalkapitel zusammen, werden mit dem Sitzungsbeginn alle Ämter gelöscht und durch Wahlen neu besetzt. Als Oberin muss sie ausführlich und regelmäßig über ihre Arbeit Rechenschaft ablegen. Kommunikation aller Beteiligten finde stets auf Augenhöhe statt, das Gespräch sei Grundlage der gemeinsamen Arbeit. Der Orden hat sich den wirtschaftlichen Gegebenheiten angepasst und die Anforderungsprofile an die Leitung geschärft. Es wird nicht nur medizinisches Fachpersonal gesucht, Experten für Ökonomie und Finanzen gehören in die Leitungsteams. Präventionsschulungen und Supervisionen, die zur Reflexion eigenen Handelns anregen und die Qualität der Arbeit sichern und verbessern, gehören zum Standard. Es gibt eine Geschäftsordnung, die professionell das Zusammenwirken aller und die Befugnisse der jeweiligen Rollenträger regelt. Das Auditorium gewann nach dem prägnant vorgetragenen Beitrag der Generaloberin den Eindruck, dass eine demokratische Verfasstheit und kirchliches Leben sich sehr wohl verbinden lassen.

Prof. Bogner konnte wunderbar an diesen Gedanken anknüpfen. Zulange hätten alle – auch die professionellen Theologen – vernachlässigt, die Verfasstheit der Kirche zu hinterfragen. Einem Kirchenvolk, das beraten, aber nichts entscheiden dürfe, stünde in unserer demokratischen Zeit eine absolutistische Monarchie gegenüber.



Sr. Edith-Maria Magar

Während sich die kirchliche Hierarchie vielfach in diesen Strukturen wohlfühle, seien die Priester an der Basis diejenigen, die zwischen den Gemeindemitgliedern und den Bischöfen vermitteln müssten und sich nicht selten in diesem Spannungsfeld aufrieben. Dass etwas im Inneren der Kirche nicht mehr stimme, könne besonders deutlich am Umgang mit dem Missbrauchsskandal abgelesen werden. Das Wegschauen oder gar Vertuschen durch die Kirchenoberen habe massiv das Grundvertrauen der Gläubigen betroffen. Prof. Bogner äußerte zwar Verständnis für die historische Sicht, dass der Kirche das Heil der Seelen ein zentrales Anliegen ist. Das Heilshandeln Gottes werde in der Welt sichtbar durch die personale Repräsentation der Bischöfe und Priester, denen ihr Amt durch die Weihe übertragen werde. Aus diesem sakralen Gedanken heraus kann eine Gewaltenteilung gar nicht vorgesehen sein. Die Welt hat sich aber seit der Aufklärung und Immanuel Kant weitergedreht und die Würde des Menschen als fundamentales Grundrecht in den Mittelpunkt menschlichen Denkens und Handelns gestellt. Hier sei die Kirche eingefroren und habe den Weg in die Moderne verpasst: Wenn sich kirchliches Tun nicht an der gleichen Würde aller Getaufter orientiere, seien die Rechte der Mitglieder der Kirche nicht so wichtig, Unterschiede zwischen den Rollen und Geschlechtern vorprogrammiert und Missbrauch mög-



Prof. Dr. Daniel Bogner

lich. Der synodale Weg sei sicher nicht falsch, dauere aber lange und die Umsetzung von Beschlüssen sei vom Ortsbischof abhängig. Da seien das Vatikanum II und die Würzburger Synode in den 70er Jahren fortschrittlicher gewesen. Die Forderung des Referenten, dass eigentlich die Grundstrukturen der Kirche auf den Prüfstand müssen, wurde in seinem Vortrag mehr als deutlich. Auf die Frage aus dem Auditorium, ob denn zukünftig die Gemeinden ihre Priester auswählen sollen, kam konsequenterweise die Antwort: Auswahl durch die Gemeinde, Einsetzung durch den Bischof.

Wer sich noch weiter informieren möchte:
Zur Generaloberin empfehle ich eine Suche mittels Google „Sr. Edith-Maria Magar“.
Die Überlegungen des Referenten können in Buchform (16 €) nachgelesen werden:
Bogner, Daniel: Ihr macht uns die Kirche kaputt... doch wir lassen das nicht zu!, Freiburg 2019.

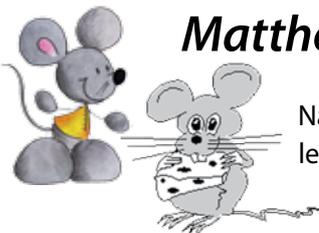
Dr. Thomas Pricking

Unsere Bewegung geht um die Welt



Zum **internationalen Weltfrauentag** machten sich ca. 80 bis 100 kath. Frauen und auch Männer aus Düsseldorf auf den Weg zu einem Sternmarsch von Deutz zum Kölner Dom. Hier trafen sich 700 Engagierte aus dem ganzen Rheinland zu einer Kundgebung, um sich für den Wandel in der katholischen Kirche einzusetzen. Mit Gebet, Gesang und Unterstützung einer stimmungsmachenden Sambagruppe gaben sie ihren Forderungen Nach- und Ausdruck.

Weltweit in fünf Kontinenten (auch in Australien, Asien, Afrika, Nordamerika) in mehr als 30 Städten (u.a. in London, Nairobi, Sydney, Barcelona) fanden Aktionen unter dem Motto: **WIR SIND DIE VERÄNDERUNG** statt. Es beteiligten sich Gruppen von Maria 2.0, KDFB, kfd, BDKJ, Voices of faith.



Matthes, die Kirchenmaus, trifft Netti, die Redaktions-M@us

Natürlich war ich dabei, beim Sternmarsch in Köln, als weibliche Unterstützung habe ich meine Kollegin von der Netzwerkzeitung mitgenommen. Sie war von den Kirchenfrauen sehr beeindruckt und hat ihre (schrägen!) Gedanken aufgeschrieben. Gerne überlasse ich ihr dafür meinen Platz:

„Neulich entdeckte mein Chef in der Zeitung ein neues Betriebssystem. Es nannte sich Maria 2.0. Das ist eine ungewöhnliche Bezeichnung, kannte er bisher doch nur Windows XP oder Windows 10. Er googelte und fand zu seiner Überraschung heraus, dass es sich hier um die Software einer Protestbewegung von Frauen in der katholischen Kirche handelt. Diese Frauen sind aufmüpfig gegen die altehrwürdige Mutter Kirche. Das darf doch nicht sein, ist doch die katholische Kirche die einzige Institution auf der Welt, in der man die Frauen aus den Leitungsfunktionen bisher erfolgreich fernhalten konnte; in denen die Silberrücken mit viel List die mäßigen Einflüssen der Frauen abwehren konnten. Diese Frauen verlangen nicht weniger, als Priesterinnen zu werden, den Zwangszölibat abzuschaffen und die des Missbrauchs Beschuldigten den weltlichen Gerichten auszuliefern. Sie wol-

len das Unfassbare, die bisher allen Einflüssen und Stürmen trotzend die Kirche verändern, den weltlichen Grundrechten anpassen. Das ist Frevel, Gotteslästerung, das ist zu viel.

Mein Chef gab nicht auf und fand auch die Vorgänger-Software Maria 1.0. In der sind noch die alten, die den Frauen angemessenen Werte zu finden, das Idealbild der schweigenden und dienenden Frau. Wie wäre die Welt doch einfacher, wenn die Frauen schweigen und dienen würden. Die Männer hätten dann endlich wieder die Freiheit, Probleme mit der Brechstange zu lösen.

Nach dem tollen Tag in Köln rate ich als Redaktionsmaus meinem Chef, auf Maria 3.0 zu warten, in der es Mitbestimmungs-Apps geben könnte, mit deren Hilfe Kirchenämter nach Qualifikation besetzt werden.“

Toi, toi, toi wünscht Netti (und Matthes auch)



In der **Notfallseelsorge** **Düsseldorf** mitarbeiten

Das erfahrene und sehr sympathische Team der Notfallseelsorge Düsseldorf sucht Nachwuchs. Der Notfallseelsorge Düsseldorf ist Petrus ein gutes Vorbild geworden. In der Apostelgeschichte (Acta 9,36-43) wird er zur gerade verstorbenen Jüngerin Tabita gerufen. Petrus zögert nicht, sich unterbrechen zu lassen, er priorisiert neu und sucht die Hinterbliebenen ohne Umschweife auf, lässt alles stehen und liegen. Die Notfallseelsorge Düsseldorf macht es ihm nach, wir stehen Menschen an ihrem schlimmsten Tag im Leben ohne Umschweife bei, teilen ihre Not, ihr Schicksal und halten es mit aus, ohne Floskeln oder Ratschläge, wie die Freunde Hiobs (Hiob 2.11ff), hoffend, dass Gott sie nicht verlassen hat.

Wir suchen neue Mitarbeitende, die mit viel Einfühlungsvermögen Freude haben, sich unserem Team anzuschließen und ihre seelsorgliche Haltung verbessern wollen. Da lernt man fürs Leben. An zehn Samstagen wird in Ruhe erlernt, was es braucht mit Betroffenen zu arbeiten. Bewerbungen nehmen wir bis zum 1.5. an, am 27.6. startet der Ausbildungskurs.



Notfallseelsorge ist nicht leicht, macht aber wirklich Sinn und ist Nächstenliebe pur.

Wer unser Team erweitern will, in der Notfallseelsorge Düsseldorf Verantwortung übernehmen will, bewerbe sich bitte unter Notfallseelsorge@evdus.de

Geeignete Bewerber/innen brauchen Einfühlungsvermögen

Wir richten uns an Männer und Frauen, zwischen 30 und 60 Jahren, die im christlichen Glauben verankert sind, der evangelischen, katholischen oder einer der ACK Kirchen angehören.

Wünschenswert wäre es, wenn die Bewerber/innen **über berufliche Erfahrungen aus kirchlichen, pädagogischen, therapeutischen oder medizinischen Arbeitsbereichen** verfügen würden.

Wir wünschen uns teamfähige Kandidatinnen und Kandidaten, die mit Menschen in Ausnahmesituationen menschenfreundlich, offen und empathisch umgehen. Die Bewerber sollen selbstreflektiert ihren Einsatz betrachten können, die Teilnahme an regelmäßiger Supervision (Psychohygiene) ist obligatorisch.

Olaf Schaper (Leiter der Notfallseelsorge Düsseldorf)

Die ÖHB lädt ein:



„Letzte Hilfe“ – Kurs
am Mittwoch, 29. April
von 18.00 bis 21.00 Uhr
im Caritas-Hospiz Garath,
René-Schickele-Straße 8
Anmelden unter: 702 28 30

Der Abschied vom Leben ist der schwerste, den die Lebensreise für einen Menschen bereithält. Deshalb braucht es, wie auf allen schweren Wegen, jemanden der dem Sterbenden die Hand reicht. Diese Hand zu reichen erfordert nur ein bisschen Mut und Wissen.

AM ENDE WISSEN, WIE ES GEHT

Das Lebensende und Sterben unserer Angehörigen, Freunde und Nachbarn macht uns oft hilflos, denn uraltes Wissen zum Sterbegeleit ist schleichend verloren gegangen. Um es zurückzugewinnen, bieten wir einen Kurs zur „Letzten Hilfe“ an. Darin lernen Interessierte, was sie für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können.

KLEINES 1X1 DER STERBEBEGLEITUNG

Wir vermitteln Basiswissen, Orientierungen und einfache Handgriffe. Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft, sondern auch in der Familie und der Nachbarschaft möglich. Die letzte Hilfe, die einem Menschen in seinem Leben zuteil wird, darf keine sein, die ihn tötet. Wir möchten Grundwissen an die Hand geben und ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was wir alle am Ende des Lebens am meisten brauchen.

Ökumenische Hospizbewegung Düsseldorf-Süd e.V.

Ricarda-Huch-Str. 2, 40595 Düsseldorf, Tel. 0211 702 28 30

kontakt@hospizbewegung-duesseldorf-sued.de



St. Matthäus

Schnatter
Tanz in den Alt
Karnevals
Für alle Jecken
kfd



Janz schön jeck:
Pfarrvikar Rainer Brouwers
bringt es auf den Punkt!

„Immer dabei,
dat is prima!“
Veronika
Schnabrich



Herzlichen Dank
den vielen Helfern beim Aufbau,
bei der Vorbereitung und als Bedienung



Helau!

ball
weibertag
ball
ist was dabei!
Helau!



„Wald und Wiese“
unter diesem Motto präsentierten sich die Mitarbeiterinnen der Kita Theresia

„Die kfd hat einen billigen Büttenredner gesucht und mich gefunden!“
Manfred Klostermann

Sie hat alle Fäden in der Hand:
Ulrike Sassin
„Elferrat in einer Person“!



Umwerfend:
Die Rollatoren-Gang



Fantasievoll kostümiert und gut gelaunt: das jecke Publikum

Besinnliche Adventsfeier der Seniorenclubs

Am 11. Dezember trafen sich die Mitglieder der Seniorenclubs von St. Theresia und St. Matthäus zum zweiten Mal zu einer gemeinsamen Adventsfeier. Trotz des regnerischen Wetters fanden 46 Seniorinnen und Senioren und einige Gäste den Weg in den großen Saal des



Norbert-Hauses. Die Leiterinnen der Seniorenclubs, Veronika Schnabrich und Margret Boeken, hatten mit Pfarrvikar Rainer Brouwers und einigen tatkräftigen Helfern die Tische liebevoll weihnachtlich geschmückt und auch kleine Geschenke für die Mitglieder und Gäste bereitgestellt.

Nach der Begrüßung mussten zu Kaffee und Tee zwei große köstliche Weckmänner ihr Leben opfern. Mit Advents- und Weihnachtsliedern wurde immer wieder das gesangliche Talent der Teilnehmer auf die Probe gestellt.

Sehr nachdenklich machte alle ein Vortrag von Pfarrvikar Rainer Brouwers, in der er die Geschehnisse um die heilige Nacht in Form einer aktuellen Nachrichtenmeldung vortrug. So verwunderte es nicht, dass heute Polizei und Jugendamt eingeschaltet würden, wenn ein neu-

geborenes Kind einer ledigen, minderjährigen Mutter in einem Stall aufgefunden wird. Zumal sich neben den vermeintlichen Eltern des Kindes weitere Personen, unter ihnen auch drei fremdländische Gestalten, in deren Besitz Gold und Drogen festgestellt wurden, aufhielten. Abgerundet wurde diese Geschichte mit einigen besinnlichen Gedichten, die Veronika Schnabrich vortrug. Ein Hauptpunkt der Adventsfeier war auch das Adventsbingo, bei dem sich zwei Gewinner über gestiftete weihnachtliche Gewinne freuen konnten.

Mit einem herzlichen Dank an die Helfer, einem gemeinsam gesungenen „Stille Nacht, heilige Nacht“ und einem „Vater unser“ ging ein froher und besinnlicher Nachmittag zu Ende, der den Teilnehmern sicherlich in guter Erinnerung bleiben wird.

Gerd Janßen



Schöne Weihnachtszeit für Kinder



Krippenspiel in St. Norbert



Krippenfeier für die Kleinen – Krippe in St. Theresia



Kindersegnung im Johannes-Haus



Im Anschluss gab es leckere Waffeln und Kakao für alle.

In sieben Gruppen sind unsere Sternsinger durch Garath und Hellerhof gelaufen, haben die Häuser gesegnet und für Kinder im Libanon gesammelt.





Prof. Böhm am 29.8.1969 beim Richtfest in St. Matthäus

Gottfried Böhm hatte Geburtstag: Wir gratulieren von Herzen!

Am 23. Januar 2020 wurde Prof. Gottfried Böhm, der Architekt unserer Pfarrkirche St. Matthäus, 100 Jahre alt. „Gemeinde unterwegs“ wünscht dem noch immer aktiven Jubilar alles Gute! Prof. Böhm hat nach dem Krieg über 60 Kirchen gebaut und wurde für sein herausragendes architektonisches Wirken 1986 mit dem Pritzker-Preis geehrt, der unter Fachleuten als Nobelpreis in der Architektur gilt.

1962 hatte Böhm an einer Ausschreibung für die Ausgestaltung der Kirche St. Matthäus und des daneben liegenden Altenheims St. Hildegard teilgenommen und den Zuschlag erhalten. Dass es

dann noch sechs Jahre dauerte, bis mit dem Bau endlich begonnen werden konnte, erinnert uns an die aktuellen Zeitabläufe für die Errichtung des neuen Pfarrzentrums. Am 31.5.1969 wurde der Grundstein für St. Matthäus gelegt, am 29.8.1969 konnte das Richtfest gefeiert werden, seit 1970 steht sie der Gemeinde für Gottesdienste, Taufen, Erstkommunion und auch den Neujahrsempfang zur Verfügung. Im Laufe dieser 50 Jahre hat sich die Kirche verändert: Das ursprünglich als Sichtbetonwerk ausgebildete Dach musste zum Schutz vor Feuchtigkeit mit einem Bleidach versehen werden, so dass die weithin leuchtenden roten Farbflächen weitgehend verschwunden sind. Im Inneren zeugen die Umwandlungen davon, dass einige der auch vom vatikanischen Konzil geprägten architektonischen Ideen mit der gemeindlichen Praxis nicht immer gut zusammen passten: Der unter der höchsten Stelle des Betonfaltdaches stehende Altar wurde ein Stück nach Osten verlegt und auf ein niedriges Podest gestellt, da die drei Sitzreihen hinter dem Altar von der Gemeinde nicht gut angenommen worden waren. Die Orgel verdeckt einen Teil der rot-blau-weißen Wandbemalung, einige sakrale Kunstwerke ergänzen die Ausstattung der Kirche.

Trotz all dieser Veränderungen, die auch als ein Zeichen für das Lebendige in unserer Gemeindegelten dürfen, ist dieser Böhm-Bau nach wie vor ein Meisterwerk sakraler Architektur! Während das Hauptwerk von Gottfried Böhm, die Wallfahrtskirche in Neviges, die kurz vor dem Baubeginn von St. Matthäus fertiggestellt worden war, bei manchen Kritikern zum „Beton-Brutalismus“ gezählt wird, gilt dies für unsere Kirche nicht. Gemeinsam ist beiden Bauten, dass Böhm sie als Skulpturen gestaltet

hat, als plastischen Körper aus höchst unterschiedlichen Formen, Volumina, Vielecken, säulenartigen Gebilden. Während in Neviges der graue Beton und der dunkle, mystische Innenraum dominieren – kann ein spiritueller Wallfahrtsraum in unserer Zeit wirklich aussagekräftiger gestaltet werden? – zeigt sich St. Matthäus als helle und freundliche Kirche, die sich für das Gemeindeleben öffnet. Ein Sockelgeschoss aus rotem Klinker, das mit seinen vielen Rundungen an mittelalterliche Bauten erinnert, trägt ein hohes und facettenreiches Betonfaltwerk wie ein Zelt Dach. Ein Vergleich mit der Bibel liegt nahe: „Herr, hier ist für uns gut sein; wenn es dir recht ist, will ich hier drei Zelte aufschlagen, eines für dich, eines für Moses und eines für Elias.“ (Matthäus 14:4). Durchschreitet man die schmalen Portale und betritt die Kirche, so überrascht der lichte Innenraum mit seiner aufstrebenden Architektur. Es ist nicht nur die Zeltspitze, die das himmelwärts Drängende verdeutlicht, auch die gewaltigen, sich nach oben verjüngenden Rundbauten, die wie in Stein gemauerte Raketenstufen wirken, im Inneren jedoch spirituelle Ruhe ausstrahlen, lassen den Raum als dynamische Einheit erfassen. Gottfried Böhm hat vor 50 Jahren für uns ein Gotteshaus geschaffen, das nicht nur ein architektonisches Kleinod und für uns kirchliche Heimat ist, sondern auch steingeworden die Beständigkeit und die Offenheit und den Willen zur Zukunftsgestaltung unserer Gemeinde symbolisiert.

Dr. Thomas Pricking

Prof. Böhm am 20.9.2015 in St. Matthäus bei der Vorstellung der Pläne für das neue Gemeindehaus.



AUS DEN KIRCHENBÜCHERN



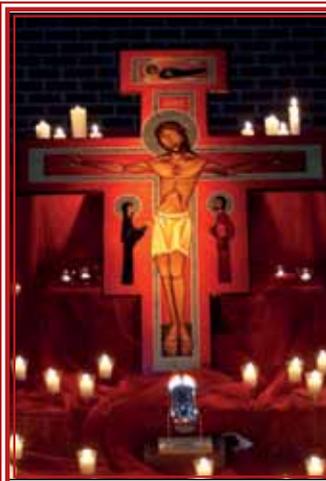
Durch die Taufe wurden
in unsere Gemeinde
aufgenommen:

Celina Marie Hauschild
Erik Karl Wiedemeyer
Liah Olschewski
Mia Marie Voßen
Victoria Anna Parkitna
Oskar Siebert
Luis Donde
Anni Lia Dietrich
Lean Keanu Schellenberger



Aus unserer Gemeinde
sind verstorben:

Hans-Joachim Schulz
Irmhild Reimann
Manfred Jendreczk
Siegmund Foltys
Gerhard Hinz
Maria Biernath
Agnes Iwanetzki
Eugen Tauer
Maria Magdalena Ackermann
Helga Henrichs
Ingeborg Schmithausen
Barbara Meurer
Lucja Boldys
Helga Theißen
Eva Pyrrek
Georg Hermann
Luzie Trzeciak
Herbert Hörter
Angelika Rostowski
Werner Slotta
Rosalie Pypetz
Stefanie Porada
Irmgard Franke
Wolfgang Schier
Ingeborg Scheidt
Edward Schwallenberg
Ewald Fiur
Dunja Herder
Mechthilde Ringling
Elisabeth Buse



Ökumenische Taizé-Gottesdienste

finden in der Regel statt am
1. Freitag im Monat um
18.30 Uhr im evangelischen
Gemeindezentrum
Hellerhof, Dresdener Str. 63:

4. April (19:00 in der Auszeit)
8. Mai
5. Juni

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE

SONNTAGS

18:00	No	Vorabendmesse	
9:30	Th	Heilige Messe	
11:00	Mt	Gemeindemesse	gelegentlich mit Kinderkirche 1. So im Monat KleinkinderGD
19:00	JoH	Messe Pur	einmal im Monat: 19.4., 17.5., 21.6.

WERKTAGS

Di	No	8:30	Hl. Messe
Mi	Th	18:30	Hl. Messe
Do	Mt	18:30	Hl. Messe
Fr	Th	8:30	Hl. Messe

Mt: St. Matthäus, Pfarrkirche
René-Schickele-Straße
Garath-SW

No: St. Norbert
Josef-Kleesattel-Straße
Garath-NW

Th: St. Theresia
Prenzlauer Straße
Garath-NO

JoH: Johannes-Haus
Carlo-Schmid-Straße
Hellerhof

KURZ UND BÜNDIG

Kleinkinder-Gottesdienst

mit Handpuppenspiel zum Thema des Tages für Kinder bis zum 8. Lebensjahr
Er findet in der Regel am ersten Sonntag im Monat um 11:00 im Hospiz-Café, statt:
5. April, 3. Mai, 7. Juni

Ökumenische Taizé-Gottesdienste

im ev. Gemeindezentrum Hellerhof,
Dresdener Str. 63
jeweils freitags um 18:30
3. Apr, 8. Mai, 5. Juni

Seniorenclub St. Theresia

Er trifft sich jeden Mittwoch um 15:00
im Familienzentrum an St. Theresia.
Infos bei Veronika Schnabrich, Tel. 580 69 05

Seniorenclub St. Matthäus

Er trifft sich jeden Donnerstag um 14:30
im Café „mittendrin“ im Norbert-Haus.
Infos bei Margret Boeken, Tel 700 55 80.

kfd-Frauen treffen sich regelmäßig zum

Frühstück nach der Frauenmesse
im Café „mittendrin“ im Norbert-Haus
am 1. Dienstag im Monat um 9:15

Kaffee-Kuchen-Spiele-Nachmittag

jeden Dienstag von 15:00 bis 17:00
im Johannes-Haus.

Basteln und Handarbeiten

jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat
von 10:00 bis 12:00 im Johannes-Haus.
Herzliche Einladung allen Interessierten.

Trauergesprächskreis der Ökumenischen

Hospizbewegung Düsseldorf-Süd e.V.
jeden zweiten Samstag im Monat
von 15:30 bis 17:30 in der Freizeitstätte.
Die Teilnahme ist kostenfrei,
Anmeldung nicht erforderlich.

Gebetszeiten und Hl. Messen

regelmäßig donnerstags jeweils 14:45
in der Kapelle im Caritas-Hospiz

ÖHB-Sahnestückchen

donnerstags um 15:00 im Hospiz-Café.
Kulturelles Angebot bei Kaffee und Torte

FÜR IHREN TERMINKALENDER

Fr. 27.03. + Sa 28.03.	JoH	Kinderbibeltage „Josef“
Mo 30.03. – Sa 03.04.		AUSZEIT-Woche „Vertrauen – wagen“
Mi 08.04. 18:30	Mt	Bußandacht
Gottesdienste zu Ostern siehe Rückseite		
So 19.04. 11:00	Mt	Goldkommunion
Fr 24.04. 11:00	Mt	Hl. Messe zur Einweihung des neuen Caritas Altenzentrum St. Hildegard
So 17.05. 9:30 11:30	Mt	Erstkommunionfeiern für 41 Kinder
Do 21.05. 11:00	Mt	Hl. Messe zu Christi Himmelfahrt
Mo 01.06. 11:00	Mt	Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag Infos folgen
Sa 06.06. 11:00		Familienzentrum Sportfest für alle Familien auf dem Gelände des Hellerhofer Sportvereins
Sa 06.06. 15-17 17:00 18:00	No	Namenstag des Kirchenpatrons hl. Norbert Stilles Gebet Vesper Hochamt
Do 11.06. 10:00	Mt	Fronleichnam Heilige Messe, anschließend Prozession zum Johannes-Haus

ANSPRECHPARTNER

Küster/Hausmeister	Uwe Wegner	Tel 0160 9600 9256
Kirchenvorstand	Peter Windeln (2. Vorsitzender)	Tel 179 466 75
Pfarrgemeinderat	Peter Nübold (Vorsitzender)	Tel 70 46 94
Kirchenmusik	Isabel Traeger	Tel 700 90 58
Montessori-Kinderhäuser	St. Norbert: Mariola Wieczorek St. Theresia: Ulrike Rudolph St. Matthäus Hellerhof: Mariola Wieczorek	Tel 70 35 77 Tel 70 68 06 Tel 700 04 51
Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) Hellerhof-West,	Christoph Meiser	Tel 709 09 74
Caritasverband		
CAZ St. Hildegard	Ricarda-Huch-Str. 3	Tel 1602 210 0
Hospiz	René-Schickele-Str. 8	Tel 160 22 990
Ökumenische Hospizbewegung Düsseldorf-Süd e.V. (ÖHB)	Ricarda-Huch-Str. 2 Sprechzeiten: montags 10:00 - 13:00 www.hospizbewegung-duesseldorf-sued.de	Tel 702 28 30 Fax 220 41 31

SEELSORGER

PFARRBÜRO

Pastor
Martin Ruster

Prenzlauer Str. 4
Tel. 70 54 30



**Katholische
Pfarrgemeinde
St. Matthäus**

**Pfarrbüro:
René-Schickele-Str. 4
40595 Düsseldorf**

**Tel. 70 17 77
Fax 70 20 14**

E-Mail: info@st-matthaeus-duesseldorf.de
Homepage: www.st-matthaeus-duesseldorf.de

Die Pfarramtssekretärinnen



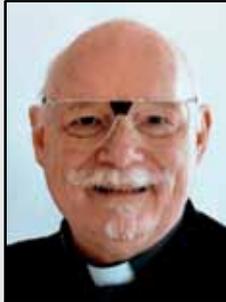
**Michaela Ellersiek-Trappen
Elisabeth Wachter Maria Speich**

ÖFFNUNGSZEITEN

**Mo + Di + Do + Fr 9:00 – 12:00
Di + Mi + Do 16:00 – 18:30**

Pfarrvikar
Rainer Brouwers

Tel. 0151 6231 5123



Subsidiar
**Constantin
Wagner**

Tel. 0179 590 33 34



Gemeindereferentin
Joana Drießen

Carlo-Schmid-Str. 24
Tel. 01573 4691602



Verwaltungsleiterin
Gabriele Becker

Prenzlauer Str. 4
Tel. 700 87 84



IMPRESSUM

Der Pfarrbrief „gemeinsam unterwegs“ wird im Auftrag des Pfarrgemeinderates von einem Redaktionsteam herausgegeben, das auch für den Inhalt verantwortlich ist. Er wird kostenlos an die Gemeindemitglieder verteilt.

Auflage: 5750 Stück

Redaktion: Manuela Blißenbach-Grabs, Achim Grabs, Doris Lausch (v.i.S.d.P.), Dr. Thomas Pricking
Bilder: Daria Broda, Rainer Brouwers, Doris Lausch, Ulrike Rudolph, Annette Schüller, Conny Wagner,

Layout: Doris Lausch

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß-Oesingen

Die nächste Ausgabe von „gemeinsam unterwegs“ soll im August 2020 erscheinen.

Redaktionsschluss: Ende Juni 2020



Nicht etwa nur drei, sondern 17 kleine Sternsinger aus dem Kinderhaus St. Theresia haben bei Pastor Martin Ruster gesungen, ihm den Segen gebracht und für Kinder im Libanon gesammelt.



**Katholisches
Familienzentrum
St. Matthäus
Düsseldorf-Garath**

Unsere Angebote für Alle!



Unser
Karnevals-
wagen!
Mit diesem
Einhorn waren
wir unterwegs
im Zauberwald
und auf der
Blumenwiese
rund um unser
Kinderhaus.

Erziehungsberatung

Sprechstunde mit Daniela Weyers
Kita Th, Kita No, Kita Mt,
Termine n. Vereinbarung

Offene Eltern-Kind-Gruppe

NoH

für Eltern mit Kindern von
3 Monaten bis 2 Jahren,
Jeden Do von 9:30 bis 11:00,
Leitung: Gisela Hohlmann

Musikalische Früherziehung ab 4 Jahren

JoH

Clara-Schumann-Musikschule,
jeden Di Vormittag (außer in den Ferien),
Leitung: Birgit Porfetye

Familiencafé Montags, 15:30 – 16:30

NoH

Bilderbuchkino

Kita Th

für Kinder von 4 bis 6 Jahren
Jeden 1. Do im Monat von 14:00 bis 15:00

Bücherwurm

Kita No

Jeden 1. Mo im Monat mit Christa Schmidt

Ankes Traumstunde

– Entspannung kinderleicht

Entspannungskurs für Kinder ab 4 J.
und Eltern mit Anke Nübold

Mo Nachmittag

Kita No

Mi 13:30 -14:15

Kita Th

Do Nachmittag

Kita Mt

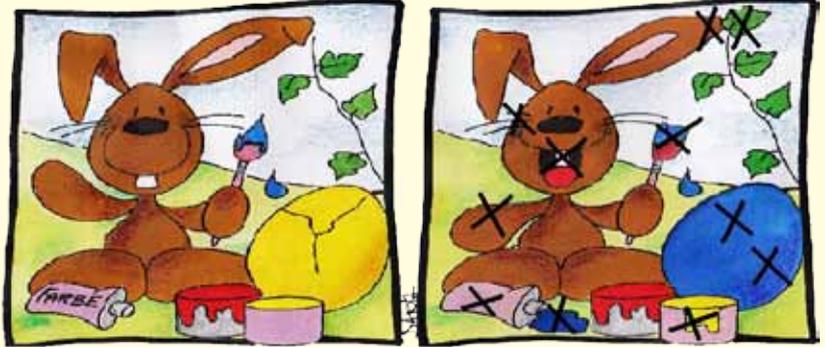


Nudeln, Kaffee, Mehl, H-Milch, Zucker, Tee, Schokolade, Tomatensauce, ...

An jedem *dritten Wochenende* im Monat vor und nach allen Gottesdiensten sammeln wir *haltbare Lebensmittel* für die Garather Lebensmittelausgabe. In allen Kirchen stehen dafür Körbe bereit.

PGR St. Matthäus
– der Caritasausschuss

DIE KINDER-KASTEN – LÖSUNGS-ECKE



zum Rätsel von Seite 5

Spendenkonto:

**Katholische Pfarrgemeinde
St. Matthäus**

„Gemeinde-Caritas“

IBAN:

DE25 3005 0110 0055 0166 12

Der **Förderverein St. Matthäus**

hat viele Sitzkissen auf den Stühlen in St. Matthäus durch neue ersetzt. Aber längst nicht alle. Noch viele sind auch erneuerungswürdig. Wir sammeln also weiter.

Werden Sie Mitglied im Förderverein.

Für einen kleinen Jahresbeitrag tragen Sie zur Verschönerung unserer Kirchen bei und ermöglichen andere Aktionen. Infos im Pfarrbüro

ANZEIGE

Gildermann 
GARTEN & HAUS
Der Service aus einer Hand

Gartenpflege
Terrassenreinigung
Objektbetreuung
Zaunbau
Kleinreparaturen
Renovierungs- und
Abbrucharbeiten

Neustrelitzer Str. 1, 40595 Düsseldorf
Tel. 0211 - 93073787
mobil 0157 - 86246573
Gildermann74@gmail.com



Testamentsgestaltung • Testamentsvollstreckung
Steueroptimierung • Vermögensübertragung

Eine gute Zeit für Alle!

Thomas Terhaag • Testamentsvollstrecker

Steuerberater Elsa-Brändström-Str. 5 • 40595 Düsseldorf
Fachberater Testamentsvollstreckung Tel. 0211 879 37 37 • Fax 0211 879 37 38
und Nachlassverwaltung (DStV e.V.) terhaag@duetrust.de • www.duetrust.de

Yoga Studio
Düsseldorf-Süd



Ganzheitlich praktiziert gibt Yoga dem Leben eine neue Richtung und stärkt Körper, Geist und Seele.

Fit (bleiben) in jedem Lebensalter!

Yoga-Kurse für Anfänger und Wiedereinsteiger
Gefördert durch die Krankenkassen
Informieren Sie sich unter: Tel. 0211-1780 88 78 oder
E-Mail: padmakshi-yoga@web.de
An der Garather Motte 16 · 40595 Düsseldorf

www.yoga-vidya-duesseldorf.de

„Tschüss Stress – Moin Erholung“

**Ferienwohnung Heimathafen*
im Nordseeheilbad Horumersiel**

* für vier Personen
70€/55€ pro Nacht
je nach Saison

**Familie Mendick
Möwenstraße 106
26434 Horumersiel/Wangerland**

Kontakt: <http://heimathafen-horumersiel.webnode.com>
kinga.mendick@web.de
mobil: 01577 7929013 oder 0174 3026045



Karten, Flyer, Anzeigen, Plakate, ...
Persönliche Gestaltung und pfiffige Ideen.

Doris Lausch – Tel. 705519 –
eMail: doris@lausch-d.de



BTS TADAY REISEN

Busunternehmer und Reiseveranstalter

family and friends - Osterferien in Masuren - ein Angebot für Familien und Freundeskreise

Unser **Gästehaus in MASUREN** bietet Dir schöne Urlaubstage direkt am See mit Badstrand, Booten, Fahrrädern, Sauna, Kaminzimmer und Bar. Wir haben von Mai bis Oktober geöffnet und sind durch Flüge mit wizzair ab Dortmund in 1,5h Flugzeit direkt erreichbar. Mit unserem Shuttlebus holen und bringen wir Dich vom/zum 35 km entfernten Flughafen.

Entdecke mit uns den Osten und freu Dich auf eine tolle Zeit in einem interessanten Reiseland.

Bilder findest Du auf unserer Internetseite unter www.bts-reisen.de.

Unsere Tagesfahrten: „Einfach mal raus ...“

- 06.04. & 14.04. **Keukenhof** 44€
- 29.07. Fahrt ans **Ijsselmeer** mit Besuch im Freilichtmuseum 48€
- 19.07. & 07.08. **Tag am Meer** 27€
- 26.08. **Schlossgärten Arcen** 35€
- 09.09. **Zeche Zollverein** Rundfahrt mit Zeitzeugen 37€

BTS TADAY • Carlo-Schmid-Str. 108 a • 40595 Düsseldorf
Tel. 0211-7005170 / 7053744 • Email: info@bts-reisen.de • www.bts-reisen.de



**Unterwegs mit Freunden:
Wir freuen uns auf Sie!**

PASS[®]

IHR TRADITIONSBÄCKER



Bäckerei Pass GmbH
Duderstädter Str. 11
40595 Düsseldorf
Tel. 0211 / 70 10 01
www.baeckerei-pass.de



Julius-Raschdorff-Straße 1 **Wir kommen**
40595 Düsseldorf **auch für Kleinigkeiten!**

Tel. 0211 97 71 12 22 **Keine Anfahrtkosten**
Fax 0211 97 71 13 33 **für**
mobil 0176 10 11 11 58 **Garath und Hellerhof.**

info@sanitaer-gildermann.de **NOTDIENST**
www.sanitaer-gildermann.de **0176 10 11 11 58**

Lackier-, Tapeziertechniken
Raum- und Fassadengestaltung
Wärmedämmung, Betonsanierung
Spezial-Graffiti-Entfernung
Schimmel- und Feuchtigkeitsgutachten
Bodenverlegung und -reinigung
eigenes Parkettstudio
Parkett- und Laminatverlegung
Parkett schleifen, versiegeln und ölen
alte Maler- und Vergoldungsarbeiten



Der Meisterbetrieb
Jörg Schmitz

Persönlichkeit spüren - Teamstärke nutzen

malerplusparkett.de
02 11 / 7 00 52 53

Kappeler Str. 39 Tel: 0211 700 52 53
40597 Düsseldorf Fax: 0211 700 52 51
Email: schmitz@malerplusparkett.de
www.malerplusparkett.de

S|C|H|W|I|E|T|Z|K|E

BESTATTUNGEN

Das Fachgeschäft seit 1850 helfen · beraten · betreuen

jederzeit für Sie erreichbar

Überführungen im In- und Ausland
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
kostenlose Bestattungsvorsorge
ausführliche Beratung

Garath · Emil-Barth-Straße 1 Telefon 0211.48 50 61
Derendorf / Pempelfort · Liebigstr. 3 www.schwietzke.com



Krankengymnastik
Behandlung nach Bobath
Manuelle Therapie
Schlingentisch
Wirbelsäulengymnastik
Atemtherapie
Klassische Massage
Lymphdrainage
Fangpack/Heißluft
Eisanwendungen
Beratung bei orthopäd.
Hilfsmittelversorgung
Hausbesuche

Termine nach Vereinbarung – Privat und alle Kassen

Physiotherapie-Praxis Brigitte Taday

Fritz-Erler-Str. 15, 40595 Düsseldorf
Tel. 0211 700 43 21 Fax 0211 700 05 26

BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM
BESTATTER UND TRAUERBEGLEITER

Damit Sie sich im Trauerfall um nichts kümmern müssen

Ihr Vertrauen ist wertvoll. Wir gehen gut damit um.

Bestattungshaus Frankenheim, Carl-Severing-Str. 1, 40595 Düsseldorf
- mit Urnen-Friedhof im Haus -

Düsseldorf 02 11 - 9 48 48 48

Mettmann 021 04 - 28 60 50

Im Namen des Seelsorge-Teams
wünschen wir Ihnen
ein gesegnetes Osterfest

Matthes
und die
Pfarrbriefredaktion



GOTTESDIENSTE ZU OSTERN

Gründonnerstag, 9.4.	Abendmahlmesse	19:00	St. Matthäus
Karfreitag, 10.4.	Kinderkreuzweg	11:00	St. Theresia
	Feier vom Leiden und Sterben Christi	15:00	St. Matthäus
Samstag, 11.4.	„Kleine Osternacht“	20:30	St. Matthäus
	Osternachtfeier	22:30	St. Matthäus
Ostersonntag, 12.4.	Ostermesse	9:30	St. Theresia
	Ostermesse	11:00	St. Matthäus
Ostermontag, 13.4.	Hl. Messe	9:30	St. Norbert

WIR LADEN SIE HERZLICH EIN !